

FREISTAAT SACHSEN – Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Bautzen B 96 / Zittau - Bautzen / NK 5054 049, Stat. 1,593 - NK 5154 045 Stat. 0,196
Ausbau nördlich Zittau, 1. Bauabschnitt Ende OD Zittau - OD Mittelherwigsdorf
PROJIS-Nr.: 000161

FESTSTELLUNGSENTWURF

- Prüfkatalog zur Ermittlung der UVP-Pflicht -

aufgestellt: Landesamt für Straßenbau und Verkehr NL Bautzen	
Bautzen, den	

Anlass

Im Raum nordwestlich von Zittau beabsichtigt die Straßenbauverwaltung des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr – Niederlassung Bautzen – den Ausbau der Bundesstraße 96 mit Anbau eines Radweges (1. Bauabschnitt). Der Baubeginn ist am Stadtrand von Zittau bei NK 5054 049 Station 1,593. Das Bauende befindet sich nach der Ortsdurchfahrt Mittelherwigsdorf bei NK 5054 045 Station 0,196.

Der geplante Radweg wird vor allem eine Ortsverbindung zwischen Zittau und Mittelherwigsdorf herstellen. Touristisch ausgerichtete, überregionale Radwege sind südlich, westlich und nördlich des Bearbeitungsraumes vorhanden (Radwegkonzeption 2014 des Freistaates Sachsen sowie Geoportal des Landkreises Görlitz: Mittellandroute, Umgebinderoute, Rübzahlradweg).

Die Länge des geplanten Ausbauabschnittes der B 96 beträgt 1.420 m. Die Bundesstraße verläuft ab Zittau nach Nordwesten und schwenkt in Höhe der Kirschallee (etwa Bau-km 0+400) in mehr nördliche Richtung. Der Radweg wird auf der gesamten Länge der Ausbaustrecke der B 96 als Zweirichtungsradweg neu gebaut. Er beginnt 30 m vor Baubeginn der Bundesstraße.

Aufgabenstellung

In dieser Unterlage wird die UVP-Pflicht gemäß dem „Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) für den „Ausbau der B 96 nördlich Zittau, 1. Bauabschnitt“ anhand des „Prüfkatalog zur Ermittlung der UVP-Pflicht von Bundesfernstraßenvorhaben, 2005“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) geprüft. Der Prüfkatalog gliedert sich in die Teile A und B mit folgenden Inhalten:

Teil A: Prüfung der unbedingten UVP-Pflicht

- bei Neuvorhaben gemäß § 6 UVPG
- bei Änderungsvorhaben gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1 i. V. m. § 6 UVPG
- bei kumulierenden Vorhaben gemäß § 10 Abs. 1, § 11 Abs. 3 Nr. 1, § 12 Abs. 2 Nr. 1 und Abs. 3 Nr. 1 i. V. m. § 6 UVPG
- nach Landesrecht § 3 SächsUVPG i. V. m. Anlage 1 Nr. 2 Buchstabe a bis g, Nr. 4

oder (sofern Teil A nicht zutrifft)

Teil B: Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls

- bei Neuvorhaben nach § 7 UVPG
- bei Änderungsvorhaben gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 2 oder Abs. 3 Nr. 1 oder Abs. 3 Nr. 2 UVPG i. V. m. § 7 UVPG
- bei kumulierenden Vorhaben gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 2 UVPG, § 12 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 7 UVPG
- nach Landesrecht § 3 SächsUVPG i. V. m. Anlage 1 Nr. 3

Teil A enthält die Angaben des Gesetzes, die für ein Vorhaben aufgrund seiner Art oder seines Umfanges eine UVP ohne vorherige Vorprüfung des Einzelfalls vorschreiben.

Teil B stellt den eigentlichen Prüfkatalog für die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls dar und hat folgende Inhalte:

1. Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens
2. Standortbezogene Kriterien (Nutzungskriterien, schutzgutbezogene Kriterien, rechtswirksame Schutzgebietskategorien und Qualitätskriterien).
3. Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen
4. Gesamteinschätzung der Auswirkungen des Vorhabens

Daten und Informationsgrundlagen

AIZ BAUPLANUNGSGESELLSCHAFT MBH. Beratungsprotokoll zum Bauvorhaben B 96 – Ausbau nördlich Zittau 1. Bauabschnitt vom 30.06.2020.

AIZ BAUPLANUNGSGESELLSCHAFT MBH. (Stand 7.05.2018). B 96 – Ausbau nördlich Zittau – 1. Bauabschnitt_Erläuterungsbericht_Entwurfsplanung.

IDU INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR DATENVERARBEITUNG UND UMWELTSCHUTZ MBH. (2023). Schalltechnisches Gutachten zum Bauvorhaben B 96 Ausbau nördlich Zittau, 1.BA.

INGENIEURBÜRO HANS-PETER GROHME. (2007). Bestands- Baugrundgutachten B 96 Ausbau nördlich Zittau, 1.BA, Schadstoffgutachten.

INGENIEURBÜRO K. LANGENBACH DRESDEN GMBH. (2021). B 96 Ausbau nördlich Zittau, 1. BA, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Erläuterungsbericht, Feststellungsentwurf.

INGENIEURBÜRO K. LANGENBACH GMBH. (2021). Artenschutzbeitrag zum BV B 96 Ausbau nördlich Zittau, 1.BA.

INGENIEURBÜRO K. LANGENBACH GMBH DRESDEN. (2021). B 96 Ausbau nördlich Zittau, 1. BA, Fachbeitrag WRRL.

REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESIESEN. (2010). Erste Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien.

Rechtsgrundlagen

SÄCHSUVPG - Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung im Freistaat Sachsen vom 25. Juni 2019 (SächsGVBl. S. 525), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. August 2019 (SächsGVBl. S. 762) geändert worden ist.

UVPG - Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540).

FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINIE (FFH-Richtlinie): Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung) (ABl. L 020 vom 26.1.2010, S. 7), zuletzt Geändert durch die Verordnung (EU) 2019/1010 des europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juni 2019 (ABl L 170 vom 25.6.2019, S. 115).

VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE: Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung) (ABl. L 020 vom 26.1.2010, S. 7), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2019/ des europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juni 2019 (ABl L 170 vom 25.6.2019, S. 115).

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNATSCHG): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I. S. 306).

SÄCHSISCHES NATURSCHUTZGESETZ vom 6. JUNI 2013 (SÄCHSGVBL. S. 451), das zuletzt durch das Gesetz vom 9. Februar 2021 (SächsGVBl. S. 243) geändert worden ist.

Beschreibung des Bauvorhabens

Der Ausbau der Bundesstraße orientiert sich an der bestehenden Trasse. Lediglich bei Bau-km 0+400 erfolgt die Streckung der vorhandenen Kurve mit einem Abrücken vom Bestand mit ca. 4,7 m in nordöstliche Richtung. Die Anschlüsse der S 139 (Bau-km 0+650), der Straße der Pioniere (Bau-km 0+800) sowie eines Wirtschaftsweges (kurz nach Baubeginn) sollen so umgebaut werden, dass sie rechtwinklig auf die Bundesstraße stoßen.

Der Streckenverlauf des 1. BA ist auf Grund zahlreicher zu beachtender Einmündungen, Bushaltestellen und zwei innerorts liegenden Bauabschnitten durch differenzierte Regelquerschnitte gekennzeichnet:

Ab Baubeginn bis zum Ende der OD Zittau bei Bau-km 0+370 sind zwischen Bau-km 0+100 bis 0+230 der Neubau von beidseitig je einer Bushaltestelle sowie der Umbau des Anschlusses eines nach Nordosten abzweigenden Wirtschaftsweges geplant. Bei den Haltestellen ist in der Mitte der B 96 eine Querungshilfe für Fußgänger vorgesehen. Der gemeinsame Geh-/Radweg (Zweirichtungsradweg) wird in diesem Abschnitt direkt (ohne breiten Abstandstreifen) an der linken Seite der B 96 angebaut, da sich hier der alte Park des ehemaligen Watzdorfheimes befindet, in den nur geringfügig eingegriffen werden soll. Erst ab Bau-km 0+320 (am Ende des Parks) schwenkt der Radweg von der Straße weg auf den Abstand des nachfolgenden Abschnitts. Rechts der B 96 befinden sich überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Der Regelquerschnitt im beschriebenen Abschnitt (von links nach rechts betrachtet; ohne Haltestellenbereiche) hat folgende Maße:

Bankett	Geh-/ Rad- weg	Schutzstreifen	Fahrstreifen	Randstreifen	Bankett	Mulde
0,50 m	2,50 m	0,75 m	2 x 3,50 m	0,50 m	1,50 m	2,50 m

Zwischen Bau-km 0+320 bis 0+380 befindet sich links der B 96 eine mit altem Schotter befestigte Umfahrt mit Anschluss zu einem Feldweg. Unmittelbar darauf folgt bei Bau-km 0+380 bis 0+390 der Abzweig der nach Westen zum Schülerberg verlaufenden Kirschallee. In diesem Bereich schwenkt die B 96 in einer leichten Rechtskurve in ihren nördlicher gerichteten Verlauf. Beidseitig der B 96 befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen. Bis Bau-km 0+450 bekommt die Fahrbahn im Kurvenverlauf eine Breite bis 10 m, da hier eine Linksabbiegespur (zur

Kirschallee) und ein Trennbereich eingeordnet werden. Es folgt auf der rechten Seite zwischen Bau-km 0+455 bis 0+515 ein direkt an der Straße liegendes Einzelanwesen. Der hier befindliche Streckenabschnitt bis ca. 0+540 bekommt eine Fahrbahnbreite zwischen 8 und 9 m. Der links der B 96 geplante Radweg wird durch einen fast 5 m breiten Streifen der Straßennebenflächen (Bankett, Mulde, Böschung) von der Fahrbahn getrennt.

Der Regelquerschnitt im beschriebenen Abschnitt (von links nach rechts betrachtet) hat folgende Maße:

Bankett	Geh-/ Radweg	Bankett, Mulde, Bö- schung, Bankett	Rand- streifen	Fahrstreifen (mit Abbie- ge-spur)	Rand- streifen	Bankett	Mulde
0,50 m	2,50 m	ges. 4,75 - 5 m	0,50 m	2 x 3,50 m (bis + 3,00 m)	0,50 m	1,50 m	2,50 m

Zwischen Bau-km 0+320 bis 0+380 befindet sich links der B 96 eine mit altem Schotter befestigte Umfahrt mit Anschluss zu einem Feldweg. Unmittelbar darauf folgt bei Bau-km 0+380 bis 0+390 der Abzweig der nach Westen zum Schülerberg verlaufenden Kirschallee. In diesem Bereich schwenkt die B 96 in einer leichten Rechtskurve in ihren nördlicher gerichteten Verlauf. Beidseitig der B 96 befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen. Bis Bau-km 0+450 bekommt die Fahrbahn im Kurvenverlauf eine Breite bis 10 m, da hier eine Linksabbiegespur (zur Kirschallee) und ein Trennbereich eingeordnet werden. Es folgt auf der rechten Seite zwischen Bau-km 0+455 bis 0+515 ein direkt an der Straße liegendes Einzelanwesen. Der hier befindliche Streckenabschnitt bis ca. 0+540 bekommt eine Fahrbahnbreite zwischen 8 und 9 m. Der links der B 96 geplante Radweg wird durch einen fast 5 m breiten Streifen der Straßennebenflächen (Bankett, Mulde, Böschung) von der Fahrbahn getrennt.

Der Regelquerschnitt im beschriebenen Abschnitt (von links nach rechts betrachtet) hat folgende Maße:

Bankett	Geh-/ Radweg	Bankett, Mulde, Bö- schung, Bankett	Rand- streifen	Fahrstreifen (mit Abbie- ge-spur)	Rand- streifen	Bankett	Mulde
0,50 m	2,50 m	ges. 4,75 - 5 m	0,50 m	2 x 3,50 m (bis + 3,00 m)	0,50 m	1,50 m	2,50 m

Der folgende Streckenabschnitt wird durch den Umbau der Einmündung der S 139 (Schenkstraße) geprägt. Ab Bau-km 0+540 beginnt die für die S 139 benötigte Linksabbiegespur (Breite bis 3,25m). Die Straße zweigt links von der B 96 ab und verläuft nach Nordwesten bis zum Ortseingang Mittelherwigsdorf. Die Einmündung wird senkrecht auf die Bundesstraße geführt. Hier quert der Radweg die S 139 (mit Querungshilfe in der Mitte der Straße). Die Fahrbahn B 96 weitet sich am Abzweig der S 139 zu einer Gesamtbreite bis 10,25 m und verengt sich danach wieder kurz auf den Regelquerschnitt mit 7 m Fahrbahnbreite. Beidseitig der B 96 befinden sich landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Etwa 150 m nach dem Abzweig der S 139 folgt rechts (ab Bau-km 0+800) der Umbau des Anschlusses der Straße der Pioniere. Die Straße verläuft von der B 96 aus in Richtung Nordosten

unmittelbar in die Ortslage Mittelherwigsdorf. Der Umbau des Anschlusses soll so erfolgen, dass die am Abzweig vorhandene große Linde erhalten werden kann. Deshalb erhält die neue Straßenachse eine Verschwenkung nach Süden. In der Fahrbahn der B 96 ist zwischen Bau-

km 0+ 740 bis 0+900 erneut ein Trennbereich und nördlich des Abzweiges eine Linksabbiegespur eingeordnet. Nördlich davon verengt sich die Fahrbahn wieder auf den Regelquerschnitt mit 7 m Fahrbahnbreite. Der Radweg verläuft weiterhin in einem Abstand bis ca. 5 m zum Fahrbahnrand. Rechts der B 96 befinden sich Flächen der Ortslage Mittelherwigsdorf (Einzelanwesen, Baumschule, Friedhof), links weiterhin landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Bei Bau-km 1+031 beginnt die Ortslage Mittelherwigsdorf (50 km/h). Die Fahrbahn der B 96 weist bis etwa Bau-km 1+080 den Regelquerschnitt mit 7 m Fahrbahnbreite auf. Danach erweitert sich die Fahrbahn, da bei Bau-km 1+125 eine Querungshilfe in der Mitte der Fahrbahn eingeordnet wird. Hier quert auch der Geh-/Radweg die B 96. Er wird in der Ortslage auf der östlichen Seite, direkt an die Straße angebaut, weitergeführt.

Der Regelquerschnitt in der Ortslage (von links nach rechts betrachtet) hat folgende Maße:

Sicherheitsabstand zu Zäunen etc.	Gehweg	Fahrstreifen	Schutz- streifen	Geh- /Radweg	Sicherheitsabstand zu Zäunen etc.
variabel (mind. 25 cm)	2,50 m	2 x 3,50 m	0,75 m	3,50 m	variabel (mind. 25 cm)

Es folgen links und rechts Anschlüsse von Nebenstraßen (Bau-km 1+145, 1+200), die nur minimal verändert werden.

Ca. zwischen Bau-km 1+050 und 1+150 vor dem Abzweig Kirchsteg ist der Neubau eines Parkplatzes geplant. Der vordere Teil des Platzes wird mit einer asphaltierten Umfahrt versehen, die Stellplätze in Betonpflaster ausgeführt, der hintere Teil wird lediglich mit einer Schotterdecke befestigt.

Zwischen Bau-km 1+230 bis 1+300 befindet sich die Brücke der B 96 über den Rietschbach und die K 8617. In diesem Abschnitt erfolgen keine Baumaßnahmen.

Im letzten Abschnitt des 1. BA nördlich der Brücke sind nur geringe Änderungen an der B 96 vorgesehen (Anpassung der Anschlüsse einer Nebenstraße sowie von Grundstückszufahrten). Hauptbaumaßnahme in diesem Abschnitt ist der Neubau des Geh-/ Radweges, der weiterhin östlich der B 96 direkt an der Straße angebaut wird. Auf der linken Seite erfolgt die Sanierung / der Neubau eines Gehweges. Die bei Bau-km 1+350 links an der B 96 vorhandenen Bushaltestelle mit Busbucht bleibt erhalten. Das Ende des 1. BA befindet sich bei Bau-km 1+479 an der nach rechts abzweigenden Straße Siedlung.

Die Fahrbahn B 96 weist durchgängig eine Asphaltdeckschicht auf. Die Befestigung der Fahrbahn nach der Ausbaumaßnahme ist ebenfalls eine Asphaltdeckschicht. Die Umfahrt sowie die Kirschallee bei Bau-km 0+350 bis 0+400 sind derzeit mit einer Schotterdecke versehen. Die Umfahrt wird mit Schotter erneuert, der Beginn der Kirschallee soll asphaltiert werden. Die S 139 und die Straße der Pioniere haben ebenfalls eine Asphaltdeckschicht, die bei der Baumaßnahme auf einer Länge von jeweils ca. 120 m ab der B 96 erneuert wird.

Die neuen Böschungen zur Anpassung an das Gelände werden überwiegend mit der Regelneigung 1 : 1,5 ausgeformt und mit Oberboden und Rasenansaat (Nassansaat) gesichert.

Das im Bereich der Verkehrsflächen anfallende Oberflächenwasser soll in den nicht angebauten Straßenbereichen über Mulden abgeleitet werden bzw. nach Möglichkeit in den flachen Muldenbereichen bzw. im angrenzenden Gelände verdunsten und versickern. Die Ableitung

des in Mulden gesammelten Oberflächenwassers wird über Durchlässe und Regenwasserkanäle in Richtung der im weiteren Umfeld vorhandenen Vorfluter bzw. Gewässer erfolgen. Am Abzweig der Straße der Pioniere und im Bereich des Parkplatzes ist die Anlage von Retentionsräumen in Form von extensiven Grünlandflächen mit gedrosseltem Abfluss geplant.

Die Erschließung der Baustrecke erfolgt über die B 96. Der Ausbau der B 96 muss halbseitig und abschnittsweise erfolgen.

TEIL A: UNBEDINGTE UVP-PFLICHT BEI NEUVORHABEN, BEI ÄNDERUNGSSVORHABEN ODER BEI KUMULIERENDEN VORHABEN

Straßenbauvorhaben mit gesetzlich vorgeschriebener UVP gemäß §§ 6, 9 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1, 10 Abs. 1, 11 Abs. 3 Nr. 1, 12 Abs. 2 Nr. 1, 12 Abs. 3 Nr. 1 UVPG i. V. m. Anlage 1 Nr. 14.3 bis 14.5 zum UVPG		Zutreffendes ankreuzen
1. Neuvorhaben		
1.1	Neubau einer Bundesautobahn oder einer Bundesstraße als Schnellstraße (vgl. Anlage 1 Nr. 14.3 UVPG)	<input type="checkbox"/>
1.2	Neubau einer vier- oder mehrstreifigen Bundesstraße, die eine durchgehende Länge von 5 km oder mehr aufweist (vgl. Anlage 1 Nr. 14.4 UVPG)	<input type="checkbox"/>
1.3	Ausbau oder Verlegung einer bestehenden Bundesstraße zu einer vier- oder mehrstreifigen Bundesstraße, wenn der auszubauende und/oder verlegte Abschnitt eine durchgehende Länge von 10 km oder mehr aufweist (vgl. Anlage 1 Nr. 14.5 UVPG)	<input type="checkbox"/>
2. Änderungsvorhaben Es sind nur die Änderungen/Erweiterungen von Abschnitten zu berücksichtigen, die nach dem 14. März 1999 hergestellt oder rechtlich gesichert wurden.		
2.1	Änderung oder Erweiterung eines Vorhabens, für das eine UVP durchgeführt worden ist, wenn allein die Änderung die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 erreicht oder überschreitet (vgl. § 9 Abs. 1 Nr. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
2.2	Änderung oder Erweiterung eines Vorhabens, für das keine UVP durchgeführt worden ist, wenn das geänderte Vorhaben die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 erreicht oder überschreitet (vgl. § 9 Abs. 2 Nr. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
3. Kumulierende Vorhaben Kumulierende Vorhaben liegen vor, wenn mehrere Vorhaben derselben Art von einem oder mehreren Vorhabenträgern durchgeführt werden und in einem engen Zusammenhang stehen. Ein enger Zusammenhang liegt vor, wenn sich der Einwirkungsbereich der Vorhaben überschneidet und die Vorhaben funktional und wirtschaftlich aufeinander bezogen sind (§ 10 Abs. 4 UVPG). Der Einwirkungsbereich ist das geographische Gebiet, in dem Umweltauswirkungen auftreten, die für die Zulassung eines Vorhabens relevant sind. Ein enger funktionaler Zusammenhang ist dann gegeben, wenn die Vorhaben durch gemeinsame betriebliche oder bauliche Einrichtungen verbunden sind. Bei Nr. 1.2 und 1.3 muss zusätzlich ein enger zeitlicher Zusammenhang bestehen (vgl. § 10 Abs. 5). Generell kann angenommen werden, dass ein enger zeitlicher Zusammenhang dann besteht, wenn die Antragstellung für das hinzutretende kumulierende Vorhaben noch innerhalb der Frist erfolgt, nach deren Ablauf ein Planfeststellungsbeschluss außer Kraft treten würde, wenn nicht mit der Ausführung des Plans begonnen worden wäre (siehe § 17c Nummer 1 FStrG: 10 Jahre nach Eintreten der Unanfechtbarkeit, Verlänge-		

rungsoption um 5 Jahre). Es sind nur die Abschnitte zu berücksichtigen, die nach dem 14. März 1999 hergestellt oder rechtlich gesichert wurden.		
3.1	Die kumulierenden Vorhaben erreichen oder überschreiten zusammen die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 (vgl. § 10 Abs. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
3.2	Zu einem Vorhaben, für das eine Zulassungsentscheidung getroffen worden ist (früheres Vorhaben) hinzutretende kumulierende Vorhaben.	
	Für das frühere Vorhaben wurde keine UVP durchgeführt und die kumulierenden Vorhaben zusammen erreichen oder überschreiten zusammen die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 (vgl. § 11 Abs. 3 Nr. 1 UVPG).	<input type="checkbox"/>
3.3	Hinzutreten von kumulierenden Vorhaben zu einem Vorhaben, das zum Zeitpunkt der Antragstellung für das hinzutretende kumulierende Vorhaben noch im Zulassungsverfahren ist und keine Zulassungsentscheidung getroffen wurde (früheres Vorhaben).	
	Für das frühere Vorhaben allein besteht keine UVP-Pflicht und die kumulierenden Vorhaben erreichen oder überschreiten zusammen die Größenwerte der Punkte 1.1 bis 1.3 (vgl. § 12 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 3 UVPG).	<input type="checkbox"/>

Für das geplante Vorhaben (Ausbau der B 96 nördlich Zittau, 1. Bauabschnitt, mit Anbau eines straßenbegleitenden Radweges) trifft keiner der oben genannten Punkte zu.

Daher ist die UVP-Pflicht für die „Änderung eines Vorhabens“ durch eine Allgemeine Vorprüfung gemäß §§ 2 Abs. 4 Nr. 2 b), 9 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 UVPG in Verbindung mit Nr. 14.6 Anlage 1 des UVPG und § 7 Abs. 5 Satz 1 UVPG zu ermitteln.

Die allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls erfolgt auf der Grundlage geeigneter Angaben zum Vorhaben. Bei der nachfolgenden Untersuchung handelt es sich um eine Zusammenstellung von Daten und eine gutachterliche Beurteilung unter Berücksichtigung der Kriterien der Anlage 2 UVPG. Sie dient als Grundlage für die Entscheidung der zuständigen Behörde.

1	Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens Zusätzliche Erläuterungen gegebenenfalls am Ende dieser Tabelle. <input type="checkbox"/> Neubaumaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Änderung oder Erweiterung einer Straße	Art/Umfang		
1.1	Baulänge in km: Ausbaustrecke mit Anbau Radweg Radweg vor der Ausbau- strecke	ca. 1,420 km ca. 0,030 km		
1.2	Geschätzte Flächeninanspruchnahme der Baumaßnahme einschließlich Nebenanlagen (ohne Ausgleichsflächen) in ha	4,3 ha		
1.3	Geschätzter Umfang der Neuversiegelung in ha:	Neuversiegelung 1,05 ha abzüglich Entsiegelungsmaßnahmen 0,27 ha = 0,78 ha Davon Parkplatz: ca. 0,09 ha		
1.4	Geschätzter Umfang der Erdarbeiten in m³:	Bodenaushub: ca. 21.300 m³ Davon Wiedereinbau: ca. 2.800 m³ Bodeneinbau: ca. 22.700 m³ Davon Bodenaustausch: ca. 10.200 m³		
1.5	Ingenieurbauwerke (z. B. Anzahl der Brückenbauwerke, gegebenenfalls erläutern):	keine neuen Ingenieurbauwerke; vorhandene Brücke über Rietschebach bleibt unverändert		
1.6	Geschätzte Dauer der Bauzeit:	1 bis 1,5 Jahre		
Treten nachfolgende Wirkfaktoren bei dem Vorhaben auf? Zusätzliche Erläuterungen gegebenenfalls am Ende dieser Tabelle.		nein	ja	Geschätzter Umfang/ Erläuterungen
1.7	Erhöhung des Verkehrsaufkommens durch das Vorhaben / prognostizierte Verkehrsbelastung (DTV)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.8	Erhöhung der Lärmemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	keine erheblichen
1.9	Erhöhung der Schadstoffemissionen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	keine erheblichen

A bar chart with three bars representing different music preferences. The first bar (left) is the tallest, the second bar (middle) is the shortest, and the third bar (right) is of medium height.

	Standort?			
--	-----------	--	--	--

Gesamteinschätzung der Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens

Einschätzung, ob von dem Vorhaben aufgrund der unter B 1.1 bis B 1.17 beschriebenen Wirkfaktoren und einer groben Betrachtung des betroffenen Standortes erhebliche nachteilige Auswirkungen ausgehen können:

Die unter Punkt B 1 durchgeführten Prüfschritte zeigen, dass erhebliche Umweltauswirkungen auf Grund der Empfindlichkeit einiger Bereiche im betrachteten Streckenabschnitt nicht ausgeschlossen werden können. Dies betrifft u.a. Gehölze (an Parkanlage sowie das Landschaftsbild prägend) und eine Berührung des FFH-Gebietes "Mandautal". Auf Grund dessen werden weitere Prüfschritte durchgeführt: Ziffer 2 (Standortbezogene Kriterien), Ziffer 3 (Beurteilung der Erheblichkeit mögliche Auswirkungen) und Ziffer 4 (Gesamteinschätzung der erheblichen Auswirkungen des Vorhabens).

Erläuterungen zu 1:

1.1 bis 1.5

Der Ausbau der Bundesstraße erfolgt weitestgehend im Bestand. Eine Kurve wird zwischen Bau-km 0+300 bis 0+450 etwas gestreckt, in dem die Achse um ca. 4,7 m nach Nordosten verschoben wird.

Der Geh-/Radweg verläuft durchgängig parallel zur Bundesstraße. Im ersten Abschnitt wird er direkt an der Westseite der Straße angebaut, um Eingriffe in einen alten Park so gering wie möglich zu halten. Ab Bau-km 0+320 bis zum Ortseingang Mittelherwigsdorf verläuft der Radweg in einem Abstand zur Straße von bis zu 5 m. Er quert die Bundesstraße am Ortseingang und wird innerhalb der Ortslage direkt an der Ostseite der Straße angebaut.

Die Erdarbeiten (geschätzter Umfang) betragen ca. 41.200 m³, davon Bodenaushub: ca. 21.300 m³ mit Wiedereinbau: ca. 2.800 m³. Es werden ca. 22.700 m³ Boden eingebaut, davon werden ca. 10.200 m³ für den Bodenaustausch benötigt.

Der Umfang der Neuversiegelung von ca. 1.05 ha entsteht vor allem durch die Einordnung von Linksabbiegespuren (und damit Verbreiterung der Fahrbahn) an den Einmündungen der S 139 und der Straße der Pioniere (Ortsrand von Mittelherwigsdorf) sowie durch die Verlegung der Straßenachse im Bereich der Kurve zwischen Bau-km 0+300 bis 0+450, den Anbau des Rad-/ Gehweges sowie die Anlage des Parkplatzes. Die Neuversiegelung wird reduziert um ca. 0,27 ha aus der Entsiegelung von Straßenflächen (B 96, S 139, Str. der Pioniere) sowie dem Rückbau einer alten Zufahrtsstraße am südlichen Ortsrand von Mittelherwigsdorf.

Die Flächeninanspruchnahme für die Straßen- und Radwegnebenflächen (Bankette, Mulden, Böschungen, Angleichungsflächen) liegt bei etwa 1,15 ha. Diese Flächen werden mit Rasen gesichert und zum Teil mit Gehölzpflanzungen begrünt. Für die Anlage der Retentionsbereiche werden ca. 1580 m² Fläche in Anspruch genommen (extensiviert).

1.7 bis 1.17

Das Verkehrsaufkommen auf der Bundesstraße liegt im betrachteten Streckenabschnitt bei etwa 9.500 Kfz/24h (Bestand 2010). Für das Jahr 2025 wird ein Rückgang auf etwa 7.000 Kfz/24h prognostiziert. Die Rückgänge der Verkehrsbelastungen sind auf die Fertigstellung der B178neu zwischen der BAB A4 und Zittau zurückzuführen. Anteilig hat sich der Verkehr von der B96 auf die B178neu verlagert.

Laut Verkehrsprognose wird der Anteil des Schwerverkehrs (LKW > 3,5 t) von 4,2 % (2010) auf 6 % (2025) ansteigen, wodurch die Lärmbelastungen etwas zunehmen können.

Das Bauvorhaben verursacht visuelle Veränderungen, da es in einigen Bereichen zum Verlust von Einzelbäumen (14 Stück) und Gehölzflächen (gesamt ca. 890 m²) kommt. In der Vorplanung wurde der Abzweig der Straße der Pioniere nach Süden verschwenkt, um einen Landschaftsbild prägenden Großbaum zu erhalten. Eine Kompensation der Gehölzverluste erfolgt mit der Pflanzung von Bäumen und der Anlage von Gehölzflächen.

Die Grundwasserneubildung wird durch die zusätzliche Versiegelung von 0,78 ha geringfügig verringert.

Erhebliche klimatische Veränderungen sind durch die zusätzliche Versiegelung nicht zu erwarten. Es erfolgt keine Versiegelung von großen Kalt- oder Frischluftentstehungsflächen sowie keine zusätzliche Zerschneidung von Kaltluftabflussbahnen. Die geplanten Pflanzungen (Bäume, Hecken, Gehölzflächen) werden positive Auswirkungen auf das Ortsklima haben.

1.18

Einige Abschnitte des Bauvorhabens werden als empfindlich eingestuft. Bei Bau-km 0+370 bis 0+400 wird das FFH-Gebiet "Mandautal" tangiert und es gehen potentielle Lebensräume (Einzelbäume, Gehölzflächen) von besonders geschützten Tierarten (überwiegend außerhalb des FFH-Gebietes) verloren.

2	Standortbezogene Kriterien			
2.1	Nutzungen	nein	ja	Art, Umfang und Größe
	Sind Nutzungen betroffen, die im Zusammenhang mit den Merkmalen und Wirkfaktoren des Vorhabens zu erheblichen nachhaltigen Umweltauswirkungen führen können? Wenn ja, am Ende dieser Tabelle erläutern. Gibt es:			
2.1.1	Aussagen in dem für das Gebiet geltenden regionalen Raumordnungsprogramm oder in der Flächennutzungsplanung zu Nutzungen, die mit dem Vorhaben unvereinbar sind (z. B. Vorranggebiete oder Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft oder Erholung)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.2	Wohngebiet oder Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte (insbesondere zentrale Orte im Sinne des § 2 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 ROG)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.3	Empfindliche Nutzungen (Krankenhäuser, Altersheime, Kirchen, Schulen etc.)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.4	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die Erholungsnutzung/ den Fremdenverkehr?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.5	Altlasten, Altablagerungen, Deponien?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.6	Flächen mit besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft
2.1.7	Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

2.1.8	Besteht durch das Vorhaben die Möglichkeit, dass ein Störfall eines Seveso III-Betriebes eintritt, sich die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Störfalls vergrößert oder sich die Folgen eines Störfalls verschlimmern können?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.1.9	Sonstige nutzungsbezogene Kriterien, und zwar:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Erläuterungen zu Punkt 2.1				
2.1.3	Am Ortseingang von Mittelherwigsdorf befindet sich unmittelbar östlich der B 96 ein Friedhof. Durch das Bauvorhaben entstehen für den Friedhof sowie die etwa 40 m entfernt stehende Kirche keine Beeinträchtigungen.			
2.1.6	Die Flächen östlich der B 96 zwischen Mittelherwigsdorf und Zittau sind als "Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft" ausgewiesen (Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien 2010).			
2.2	Rechtswirksame Schutzgebietskategorien Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, die einen Schutzstatus besitzen? Wenn ja, sind der Umfang und die Erheblichkeit der Betroffenheit am Ende der Tabelle zu erläutern. Insbesondere ist zu erläutern, ob eine FFH-Verträglichkeitsprüfung gemäß § 34 BNatSchG erforderlich ist. In den Bundesländern sind die Schutzgebietskategorien entsprechend den landesrechtlichen Regelungen zu berücksichtigen.	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Art, Größe Umfang der Betroffenheit
2.2.1	Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete gemäß § 32 BNatSchG (es sind auch Beeinträchtigungen zu betrachten, die von außen in das Gebiet hineinwirken können). Solange Natura 2000-Gebiete nicht abschließend bestimmt sind, sollten auch potentielle Gebiete mitbetrachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Tangierung des FFH-Gebietes „Mandautal“
2.2.2	Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG / § 14 SächsNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.3	Nationalparke od. Nationale Naturmonumente gemäß § 24 BNatSchG / § 15 SächsNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.4	Biosphärenreservate gemäß § 25 BNatSchG / § 16 SächsNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.5	Landschaftsschutzgebiete gemäß § 26 BNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.6	Naturparke gemäß § 27 BNatSchG / § 17 SächsNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	„Zittauer Gebirge“

2.2.7	Naturdenkmale gemäß § 28 BNatSchG / § 18 SächsNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.8	Geschützte Landschaftsbestandteile, einschließlich Alleen, gemäß § 29 BNatSchG / § 19 SächsNatSchG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.9	Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG / § 21 SächsNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Kirschallee (Streuobst)
2.2.10	Sonstige besonders geschützte Bereiche gemäß SächsNatSchG	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Parkanlage mit altem Gehölz- bestand,
2.2.11	Wasserschutzgebiete gemäß §§ 51, 52 WHG / § 46 SächsWG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.12	Heilquellenschutzgebiete gemäß § 53 WHG / § 47 SächsWG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.13	Risikogebiete gemäß § 73 Abs. 1 WHG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.14	Überschwemmungsgebiete gemäß §§ 76 - 78 WHG / §§ 72 - 75 SächsWG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.15	Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale, archäo- logische Interessengebiete	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.16	Schutzwald und Erholungswald gemäß §§ 29 - 31 Sächs- WaldG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2.17	Naturwaldzellen gemäß § 29 Abs. §. Nr. 1 SächsWaldG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Erläuterungen zu Punkt 2.2

2.2.1	<p><u>Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete gemäß § 33 BNatSchG</u></p> <p>Das FFH-Gebiet "Mandautal" (DE 5054-301) wird zwischen Bau-km 0+370 bis 0+400 tangiert. Eine Fläche von ca. 180 m² wird überplant. Gemäß FFH-Richtlinie und BNatSchG ist für Projekte, die an ein FFH-Gebiet grenzen, eine FFH-Vorprüfung vorzunehmen. Diese Vorprüfung (Unterlage 19.5) kommt zu folgendem Fazit:</p> <p>Die Flächennutzungen im Überschneidungsbereich sind: Schotterfläche, Acker, Gras-Ruderalflur,</p>
-------	---

	<p>Feldhecke und Baumreihe. Es ist mit einer Vollversiegelung von ca. 40 m² zu rechnen, die Teilversiegelung beträgt ca. 90 m². Es kommt zum Verlust von 3 Kirschbäumen.</p> <p>Der Verlust der Kirschbäume wird an gleicher Stelle ausgeglichen, so dass der Verlust keine bleibende erhebliche Beeinträchtigung darstellt. Die Versiegelungen werden mit Gehölzpflanzungen (z.B. an der S139) in unmittelbarer Nähe zum FFH-Gebiet kompensiert, so dass daraus auch positive Wirkungen auf das Schutzgebiet zu erwarten sind.</p> <p>Insgesamt werden die aus dem Bauvorhaben resultierenden Auswirkungen nicht zu einem erheblichen Flächen- oder Funktionsverlust des FFH-Gebietes, einhergehend mit dem Verlust oder Rückgang von geschützten Arten, führen. Es ist mit keinen negativen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzziele des Untersuchungsraumes zu rechnen.</p>			
2.2.6	<p>Der Naturpark grenzt unmittelbar an die B 96 und erstreckt sich westlich davon. "Ziele des Naturparks sind die Förderung einer landschaftsbezogenen Erholung und einer nachhaltigen Tourismuswirtschaft bei umweltverträglicher Nutzung der natürlichen Ressourcen." (Regionalplan "Oberlausitz-Niederschlesien" S. 45). Der Bau des Radweges an der B 96 (im Naturpark) stellt - bei Umsetzung der geplanten Kompensationsmaßnahmen - keinen Widerspruch zu den Zielen des Naturparks dar.</p>			
2.2.9	<p><u>Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG /</u> <u>§ 21 SächsNatSchG</u></p> <p>Die bei Bau-km 0+390 links der B 96 abzweigende Straße zum Schülerberg wird von Gehölzen gesäumt. Die vorhandene Kirschallee mit weiterem Gehölzbestand ist als geschütztes Biotop gemäß § 21 SächsNatSchG ausgewiesen (Streuobst). Direkt am Abzweig von der B 96 werden drei Kirschbäume gefällt. Als Ausgleich werden an gleicher Stelle nach dem Ende der Ausbauarbeiten drei Kirschbäume gepflanzt werden.</p>			
2.2.10	<p><u>Sonstige besonders geschützte Bereiche gemäß SächsNatSchG</u></p> <p>Die links der B 96 zwischen Bau-km 0+100 bis 0+370 vom Neubau des Radweges betroffene alte Parkanlage ist Lebensraum für geschützte Tierarten. Es wurden in einer faunistischen Untersuchung besonders geschützte Vogelarten sowie streng geschützte Fledermausarten erfasst. Der alte Gehölzbestand, u.a. mit höhlenreichen Einzelbäumen, bietet Möglichkeiten für Fortpflanzungs- und Ruhestätten.</p> <p>Für den Neubau des Radweges müssen 4 Bäume in der Randlage an der B 96 gefällt werden. Diese sind im Vorfeld auf potentiell vorkommende Tierarten zu untersuchen (Vermeidungsmaßnahme im LBP).</p>			
2.3	<p>Schutzgutbezogene Kriterien (Qualitätskriterien)</p> <p>Können die Merkmale und Wirkfaktoren des Vorhabens aufgrund der Qualität der betroffenen Schutzgüter zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen? Die Informationen sind im Wesentlichen aus der Landschaftsplanung des Landes zu entnehmen. Bei Betroffenheit gegebenenfalls zusätzlich am Ende der Tabelle erläutern.</p>	<p>nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/></p>	<p>ja</p> <p><input type="checkbox"/></p>	<p>Art, Größe und Umfang der Betroffenheit</p>
2.3.1	<p>Lebensräume mit besonderer Bedeutung für Pflanzen oder Tiere (soweit bekannt auch die Lebensräume/Vorkommen streng geschützter Arten i. S. von § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG)</p>	<p><input type="checkbox"/></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/></p>	<p>Habitate für Fledermäuse und Vögel (siehe Erläuterungen)</p>

2.3.2	Böden mit besonderen Funktionen für den Naturhaushalt (z. B. Böden mit besonderen Standorteigenschaften, mit kultur- oder naturhistorischer Bedeutung, Hochmoore, alte Waldstandorte)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.3	Oberflächengewässer mit besonderer Bedeutung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.4	Natürliche Überschwemmungsgebiete	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.5	Bedeutsame Grundwasservorkommen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.6	Für das Landschaftsbild bedeutende Landschaften oder Landschaftsteile	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Verlust von 14 Bäumen
2.3.7	Flächen mit besonderer klimatischer Bedeutung (Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftbahnen) oder besonderer Empfindlichkeit (Belastungsgebiete mit kritischer Vorbelastung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3.8	<p>Flächen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Gebiete, die als Naturschutzgroßprojekte des Bundes gefördert werden > unzerschnittene verkehrsarme Räume > Important Bird Areas > Feuchtgebiete internationaler Bedeutung nach „Ramsar Konvention“ > Gebiete landesweiter Schutzprogramme (z. B. Gewässerschutzprogramm, Auenschutzprogramm) > landesweit wertvolle Lebensräume (z. B. für Flora oder Fauna wertvolle Flächen, avifaunistisch wertvolle Bereiche) > Biotopverbundflächen > ökologisch bedeutsame Funktionsbeziehungen > sonstige 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Erläuterungen zu Punkt 2.3				
2.3.1	<p><u>Lebensräume mit besonderer Bedeutung für Pflanzen oder Tiere</u></p> <p>Beidseitig der B 96 sind Bereiche vorhanden, die eine besondere Bedeutung als Lebensräume für Tiere haben. In einer faunistischen Erfassung wurden verschiedene Vogel- und Fledermausarten festgestellt, die vor allem im Bereich der alten Parkanlage und in der Ortslage Mittelherwigsdorf vorkommen (Bereiche mit ausreichend Gehölzen). Diese Erfassung wurde in einem Artenschutzbeitrag (Unterlage 19.4) ausgewertet. Die Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44</p>			

	<p>Abs. 1 und Abs. 5 BNatSchG kommt zu dem Ergebnis, dass bei Umsetzung der geplanten Vermeidungsmaßnahmen die ökologische Funktion der potentiell betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Bereich weiterhin gegeben sein wird.</p> <p>Es wurden folgende Vermeidungsmaßnahmen im Artenschutzbeitrag vorgeschlagen und im Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) ausgewiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - festgelegter Fällungszeitraum (keine Arbeiten zwischen 1. März und 30. September) - baubegleitende Prospektion von Gehölzen vor und während der Fällarbeiten zur Sicherung potentiell vorkommender geschützter Arten - Anbringen von Nisthilfen und Fledermauskästen an geeigneten Stellen (als CEF-Maßnahme) - Abzäunung eines potentiellen Vorkommens des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings 			
2.3.6	<p><u>Für das Landschaftsbild bedeutende Landschaften oder Landschaftsteile</u></p> <p>Der Bereich zwischen Zittau und Mittelherwigsdorf (vor allem östlich der B 96) ist stark landwirtschaftlich geprägt und weist in großen Teilen wenige gliedernde Gehölzstrukturen auf. Vor allem der Verlust des Landschaftsbild prägenden Baumes bei Bau-km 0+840 (links der B 96) wiegt da schwer. Die umfangreiche Pflanzung von Bäumen (u. a. am Radweg, an der S 139 und an einem Feldweg) dient der Kompensation der gesamten Gehölzverluste, so dass keine erheblichen und nachhaltigen Auswirkungen zu erwarten sind.</p>			
2.4	<p>Umweltqualitätsnormen</p> <p>Sind durch das Vorhaben Gebiete betroffen, in denen nationale oder europäisch festgelegte¹⁾ Umweltqualitätsnormen bereits erreicht oder überschritten sind? Falls betroffen, bitte unten näher erläutern.</p>	<p>nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/></p>	<p>ja</p> <p><input type="checkbox"/></p>	<p>Art und Umfang der Betroffenheit</p>
	<p>Erläuterungen zum Gebiet, zu Umweltqualitätsnormen und zur Höhe der Überschreitung der Normen.</p>			

¹⁾ Da die Kriterien einer ständigen Fortschreibung und Aktualisierung bedürfen, wurde auf eine Auflistung verzichtet. Es wird beim BMU angeregt, eine relevante Liste zu erstellen und über das Internet zur Verfügung zu stellen.

3	Überblick über die Erheblichkeit möglicher Auswirkungen	Kriterien für die Einschätzung der Auswirkungen							
		Relativ hohes Ausmaß	Relativ geringe Wiederherstellbarkeit	Relativ große Schwere/Komplexität	Relativ hohe Wahrscheinlichkeit	Relativ lange Dauer	Relativ hohe Häufigkeit	kumulierende	grenzüberschreitend
	<p>Die möglichen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter sind anhand der unter Punkt 1 und 2 gemachten Angaben zu beurteilen.</p> <p>Die Matrix dient nur dazu, einen Überblick über die näher zu behandelnden Punkte bei der Gesamteinschätzung zu geben.</p> <p>Wenn in der Zeile für ein Schutzgut kein Eintrag erfolgt, ist dieses Schutzgut für die Einschätzung nicht maßgeblich.</p>								
3.1	Bevölkerung und menschliche Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Tiere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Pflanzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Biologische Vielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Boden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6	Fläche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.7	Grundwasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.8	Oberflächengewässer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.9	Luft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.10	Klima und Auswirkungen auf Klimawandel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.11	Landschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.12	Kulturelles Erbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.13	Sonstige Sachgüter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
------	--------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

4	Gesamteinschätzung der Auswirkungen des Vorhabens		
Besteht die Möglichkeit, dass von dem Vorhaben aufgrund der oben beschriebenen Auswirkungen erhebliche und nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen?		nein	ja
		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ja, gibt es die Möglichkeit, durch Maßnahmen die erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen offensichtlich auszuschließen?		nein	ja
		(UVP-Pflicht)	
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn nein, besteht UVP-Pflicht.			
Diese Gesamteinschätzung kann vom Vorhabenträger vorbereitet werden. Zuständig für die Entscheidung ist letztendlich die Genehmigungsbehörde.			
Wird eine UVP-Pflicht verneint, ist dies anhand der Kriterien (vgl. Anlage 3 zum UVPG) zu begründen (vgl. § 5 Abs. 2 UVPG). Die Begründung soll die Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen des Vorhabens enthalten und erläutern, warum aus Sicht des Vorhabenträgers bzw. der Genehmigungsbehörde keine erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind.			
Erst die argumentative Zusammenfassung der einzelnen Teile des Prüfkataloges ermöglicht eine Einschätzung der Erheblichkeit möglicher Auswirkungen und damit eine Gesamteinschätzung.			
Erläuterungen zur Gesamteinschätzung:			
<u>Bevölkerung und menschliche Gesundheit</u>			
Der Ausbau der B 96 und der Neubau des Radweges werden keine erheblichen und nachhaltigen Auswirkungen auf den Menschen und das Wohnen haben, da der Ausbau im Wesentlichen im Bestand erfolgt.			
Die geplanten Veränderungen an der B 96 (Streckung einer Kurve, Umbau von Straßenanschlüssen mit Einordnung von Linksabbiegespuren in der B 96) sowie der neue, separat von der B 96 geführte Radweg führen zu einer verbesserten Verkehrssicherheit.			
<u>Tiere</u>			
Tiere können durch den Ausbau der B 96 und den Neubau des Radweges potentiell betroffen sein. Insbesondere die geplanten Baumfällungen können zu Beeinträchtigungen führen. Durch die im Artenschutzbeitrag vorgeschlagenen Vermeidungsmaßnahmen (festgelegter Fällungszeitraum, baubegleitende Prospektion von Gehölzen vor und während der Fällarbeiten zur Sicherung potentiell vorkommender geschützter Arten,			

Anbringen von Nisthilfen und Fledermauskästen an geeigneten Stellen als CEF-Maßnahme, Abzäunung eines potentiellen Vorkommens des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings) können - bei Umsetzung dieser Maßnahmen - erhebliche und nachhaltige Auswirkungen auf Tiere ausgeschlossen werden.

Pflanzen

Der Ausbau der B 96 und der Neubau des Radweges verursachen den Verlust von 14 Bäumen und ca. 890 m² verschiedenartiger Gehölzflächen.

Eine vollständige Kompensation kann mit den im Landschaftspflegerischen Begleitplan dargestellten Ausgleichsmaßnahmen erreicht werden: Baumpflanzungen zwischen B 96 und Radweg, an der S 139, an einem Feldweg, an der Straße der Pioniere sowie die Anlage von Gehölzflächen von ca. 900 m².

Boden und Fläche

Das Bauvorhaben verursacht eine Neuversiegelung von bisher unversiegelten Bodenflächen von ca. 1,05 ha und damit einhergehend den Verlust der Bodenfunktionen (z.B. Speicher- und Filterfunktion, Vegetationsstandort). Als Kompensation ist eine Entsiegelung bestehender Straßen von ca. 0,27 ha möglich. Die Flächeninanspruchnahme für die Straßen- und Radwegnebenflächen (Bankette, Mulden, Böschungen, Angleichungsflächen) liegt bei etwa 1,15 ha. Diese Flächen werden mit Rasen gesichert und zum Teil mit Gehölzpflanzungen begrünt. Somit ist eine Sicherung bzw. Wiederherstellung beeinträchtigter Bodenfunktionen gegeben. Die Flächen für die Retentionsbereiche (ca. 1580 m²) werden nach Fertigstellung extensiv bewirtschaftet und somit eine Verbesserung der Bodenfunktionen erzielt.

Die beidseitig der B 96 vorhandenen Böden gehören zu den im Gebiet häufig auftretenden Löß-Braunerdeböden. Die straßennahen Flächen können Vorbelastungen (Schadstoffeinträge aus dem Straßenverkehr) aufweisen. Die geplanten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (u.a. Gehölzpflanzungen, Entsiegelung, Anlage von Extensivgrünland) haben neben ihrer Biotopfunktion auch Windschutzfunktion und verringern den Abtrag von fruchtbarem Oberboden. Ebenso wird in den Retentionsbereichen abgeschwemmter Oberboden zurückgehalten.

Wasser

Das einzige im 1. BA vorhandene Fließgewässer (Rietschebach) wird in der Ortsdurchfahrt Mittelherwigsdorf mit einer hohen Brücke gequert. An der vorhandenen Brücke sind keine Baumaßnahmen vorgesehen, so dass es zu keiner Beeinträchtigung des Baches kommt.

Mit dem Ausbau der B 96 werden die der Sammlung des Straßenwassers dienenden Mulden neu gebaut und an die bestehenden Sammler angeschlossen. Es sind außerdem zwei Regenrückhaltebereiche an der Straße der Pioniere sowie am geplanten Parkplatz (Abzweig Kirchsteg) geplant).

Die Grundwasserneubildung wird durch die zusätzliche Versiegelung von 0,78 ha geringfügig verringert. Es sind allerdings keine erheblichen und nachteiligen Auswirkungen zu erwarten. In den mit Rasenansaat gesicherten Mulden und den Regenrückhaltebereichen kann ein Teil des Wassers versickern bzw. verdunsten und bleibt somit dem Boden erhalten.

Klima und Auswirkungen auf den Klimawandel /Luft

Die zusätzliche Neuversiegelung sowie die Verluste von Einzelbäumen und Gehölzflächen können das Mikroklima in geringem Umfang verändern (im Nahbereich der Straße). Die geplanten umfangreichen Gehölzpflanzungen können die Beeinträchtigungen mindern. Auswirkungen auf das regionale Klima sind nicht zu erwarten.

Landschaft

Das Bauvorhaben verursacht visuelle Veränderungen, da es zum Verlust von Einzelbäumen (14 Stück) und Gehölzflächen (gesamt ca. 890 m²) kommt. In der Vorplanung wurde der Abzweig der Straße der Pioniere nach Süden verschwenkt, um einen Landschaftsbild prägenden Großbaum zu erhalten. Die Kompensation der Gehölzverluste mit der Pflanzung von Bäumen und der Anlage von Gehölzflächen trägt zur Gliederung der teilweise recht strukturarmen Landschaft bei.

Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Kultur- und Sachgüter sind durch das Vorhaben nicht betroffen.

Fazit:

Das Bauvorhaben - Ausbau einer Bundesstraße (Länge ca. 1.420 m) - erfolgt überwiegend im Bestand. Der parallel dazu geplante Geh-/Radweg sowie der Parkplatz werden neu gebaut.

Die aus der Gesamtbaumaßnahme resultierenden Beeinträchtigungen von Tieren, Pflanzen, Boden, Wasser und Landschaftsbild können durch landschaftspflegerische Maßnahmen minimiert und kompensiert werden.

Es sind keine erheblichen und nachhaltigen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten, die eine UVP-Pflicht begründen würden.